



Foto: A. Schuster/Piclease

## Natur.Vielfalt.Isental: Zweite Halbzeit, neues Team

Seit 2016 betreuen Wildland-Mitarbeiter das Projekt Natur.Vielfalt.Isental in Oberbayern. Jetzt hat die Besetzung gewechselt, und die beiden „Neuen“ gehen mit viel Tatkraft ans Werk, wie sie uns hier berichten.

Mit einer Länge von rund 76 Kilometern mäandriert die Isen durch eine typische altbayerische Altmoränenlandschaft im Südosten Oberbayerns. Hier finden sich noch Reste von Niedermooren, Feucht- und Streuwiesen – Rückzugsräume für seltene Arten, die in anderen Gegenden Bayerns schon lange nicht mehr zu finden sind. Aber die Entwicklun-

gen der letzten Jahrzehnte ist auch am Isental nicht spurlos vorbeigegangen. Deutlich wird diese Entwicklung vor allem bei den wiesenbrütenden Vögeln: Der Große Brachvogel ist schon lange nicht mehr als Brutvogel, allenfalls als Durchzügler im Isental zu finden. Der Kiebitz ist selten geworden. Und brütet die Bekassine denn überhaupt noch?

Seit dem Jahr 2016 existiert zwischen der Ortschaft Lengdorf im Landkreis Erding und Weidenbach im Landkreis Mühldorf am Inn das Bayern-NetzNatur-Projekt

Natur.Vielfalt.Isental, dessen Träger unter anderem die Wildland-Stiftung Bayern ist.

Mit einer Laufzeit von fünf Jahren wird das Projekt Ende 2020 voraussichtlich auslaufen und feierte daher im Juli 2018 Halbzeitfest. In der ersten Hälfte wurde es durch die beiden Projektbetreuerinnen Anja Aigner und Gabriele Starzer mit viel Engagement und Erfolg begleitet. Nun sind seit September 2018 Carina Baum und seit dem 15. Januar 2019 Christoph Schwitzke die neuen Projektbetreuer in der Regionalstelle der Wildland-Stiftung in Dorfen. Die Besetzung ist neu, die Aufgaben und das Engagement bleiben jedoch unver-



ändert. Und es gibt immer viel zu tun. Neben dem Naturschutz ist auch die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Säule des Projekts. Deshalb werden regelmäßig Informationsabende, Vorträge, Führungen und Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten. Seit Projektbeginn konnten bei öffentlichen Veranstaltungen insgesamt über 2.200 Teilnehmer gezählt werden.

Inhaltliche Kernaufgabe des Projekts ist die Sicherung von Lebensräumen und die Schaffung eines Biotopverbunds im Isental. In der Vergangenheit wurden bereits viele Naturschutzmaßnahmen umgesetzt: Es wurden Wiesen extensiviert, alte Torfstiche entbuscht, flache Wasserstellen, so genannte Seigen, geschaffen und blütenreiche Feuchtwiesen etabliert. Im Thalhamer Moos wird eine Fläche durch Wasserbüffel beweidet – ein Projekt, dass neben seinem naturschutzfachlichen Nutzen auch immer wieder bei Groß und Klein für Aufsehen sorgt. Insgesamt konnten bereits über vier Hektar Fläche gekauft beziehungsweise durch eine langfristige Pacht gesichert werden. Auf diesen Flächen wurden einerseits Naturschutzmaßnahmen umgesetzt, zusätzlich werden sie aber auch extensiv bewirtschaftet. Auf etwa zwei Hektar Fläche wurden in diesem Winter mit dem Einverständnis der Eigentümer Pflegemaßnahmen umgesetzt. Weitere drei Hektar sind in Vorbereitung.

Wir hoffen natürlich, weitere Flächen-eigentümer im Gebiet für das Projekt begeistern zu können. Dabei stehen vor allem sehr nasse oder brachgefällene Teilflächen mit geringem landwirtschaftlichem Nutzen im Fokus. Die Wildland-Stiftung Bayern berät Flächen-eigentümer hierbei sehr gerne, denn es gibt verschiedene Fördermöglichkeiten, wie das Vertragsnaturschutz- und Kulturlandschaftsprogramm (VNP und KULAP) oder die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien (LNPR). Alle Maßnahmen im Rahmen des Gesamtprojektes erfolgen natürlich nach dem Prinzip der Freiwilligkeit. Wir klären auf und unterstützen nur, wo es auch gewünscht ist. Das Projektgebiet hat somit den Charakter einer Förderkulisse, innerhalb derer die einzelnen Maßnahmen umgesetzt werden können. So startet das Projekt Natur.Vielfalt. Isental mit neuer Besetzung gleichsam in die zweite Halbzeit. Das Frühjahr naht, der Winter ist naturgegeben Maßnahmenzeit, und es gibt viel zu tun. Wir erwarten mit Spannung die neue Saison und hoffen auf ein gutes Jahr für Kiebitz, Brachvogel und Co im Isental.

## DIE AUTOREN



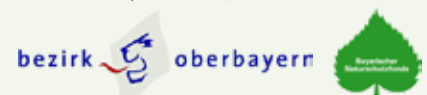
**Christoph Schwitzke,**  
Jahrgang 1985, studierte in Mainz und Würzburg Biologie und arbeitete seit 2012 in verschiedenen Planungsbüros und zuletzt bei der Regierung von Oberbayern im Sachgebiet Naturschutz.



**Carina Baum**  
hat an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg Forstwissenschaften mit Naturschutz studiert. Nach einer klassischen Ausbildung zur Bürokauffrau hat ihre Leidenschaft für Natur und Umwelt sie zum naturwissenschaftlichen Studium geführt. Vielseitige Nebenjobs und diverse Praktika während des Studiums ermöglichten es ihr, erste Erfahrungen im praktischen Naturschutz zu sammeln.



Das Projekt wird gefördert durch:



Umgesetzt wird es in Kooperation mit dem Kreisjagdverband Erding und der BJV-Kreisgruppe Mühldorf a. Inn.



### Herzlichen Dank für diese Spende!

Die BJV-Kreisgruppe Garmisch-Partenkirchen setzt sich verstärkt für den Schutz der Tiere des Alpenraums ein. Sie sucht die Kooperation mit der Wildland-Stiftung Bayern, um Lebensräume für Gams oder Raufußhühner in den bayerischen Alpen zu sichern. Vorsitzender Thomas Bär (2. v. l.) und sein Vorstandskollege Johann Geisslinger (l.) überreichten einen Scheck über 1.000 Euro an Wildland-Vorstandsvorsitzenden Dr. Wolfgang Schiefer (2. v. r.) und Geschäftsführer Eric Imm (r.), um ein erstes alpines Schutzprojekt der Wildland anzustoßen.